

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bezw. Wöbergaße 1. Eingang für Bezug, Redaktion und Anzeigenannahme: Nr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981

Nummer 270

Halle, Mittwoch den 24. Oktober

1917

Verbleiben des Reichsfanzlers im Amte?

Berlin, 24. Oktober. Die 'Deutsche Zeitung' schreibt: Wir glauben zuverlässige Anhaltspunkte zu der Annahme zu haben, daß Dr. Michaelis als Reichsfanzler im Amte verbleiben wird.

Berlin, 24. Oktober. Die Führer der Reichstagsopposition gehen in ihrer Haltung sehr beifrieden und versichert vor. Sie haben zwar über die Personenfrage für den Reichsfanzlerverbleib anscheinlich einig abgesehen, aber abgesehen davon, daß sie unter sich gar nicht einig sind, hüten sie sich doch dabei, irgend eine Aktion zu empfehlen oder sich nach der einen oder anderen Richtung auszusprechen.

aber jetzt den maßgebenden Kreisen zu wissen geben, worauf es ihnen ankommt und daß es sich für den einseitigen Reichstagslandtag durchaus empfehlen dürfte, vorher sich mit ihnen über ein mögliches Programm auszusprechen. Au die Krone sind die parlamentarischen Führer bisher noch nicht herangetreten. Sie warten vielmehr ab, daß man sie zur geeigneten Stunde rufen wird.

Aufgaben zu erfüllen, die nach Ansicht der Mehrheitsparteien während des Krieges gelöst werden müßten, und es ist anzunehmen, daß diese Auffassung nunmehr, nachdem sie an den maßgebenden Stellen bekannt geworden ist, zu den entsprechenden politischen Folgen führen wird. War der Kanzler selbst scheint sich über seine Stellung zu täuschen. Er scheint noch immer zu glauben, daß er auf die Mitarbeit der Mehrheitsparteien rechnen kann.

Staatssekretär v. Capelle bleibt im Amte. Berlin, 24. Oktober. Zur Staatssekretäre schreibt die 'Börsen-Zeitung': Die politische Lage ist der Sache nach gegen letztere vollkommen unverändert.

Siegreiches Eingreifen deutscher Truppen an der italienischen Front.

Mailand, 24. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das gemeldete Eingreifen von deutschen Truppen an der italienischen Front bleibt das Tagesereignis und wird allgemein als ein bestimmtes Vorgehen einer groß angelegten Offensive der Zentralmächte gegen Italien angesehen. 'Corriere della Sera' betont, daß in Wirklichkeit schon seit dem ersten Tage des Krieges bayerische Truppen in den österreichischen Zinnen kämpften. Später hätten dann italienische Truppen deutsche Truppen in Massedonien gegenübergebracht. Die Deutschen müßten jetzt ihre Verbündeten unterstützen, die eine Wiederholung ihres letztjährigen Offensivversuches im Trentino allein nicht mehr wagen und an der italienischen Front den Bruch des italienischen Widerstands nicht mehr wagen könnten.

Mailand, 24. Oktober. Die Mänter veröffentlichten italienische Berichte aus dem Hauptquartier mit dem maßgebendsten Nachrichten über die angeblichen bevorstehenden deutsch-österreichische Offensiven gegen die Zinne in Trentino. Die Presse ist bemüht, auf jede Möglichkeit vorzubereiten und vor Nervosität zu bewahren.

Der amtliche österreichische Heeresbericht. Wien, 24. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsausflug: Im Bereich unserer Truppen nichts Neues. Italienischer Kriegsausflug: An der ganzen Südburgfront nahm die Gefechtsintensität erheblich zu. Bei Altil, Tolmein und im Nordteil der Südtalstraße von Rainizza-Verdelago trat österreichisch-ungarische und deutsche Infanterie nach mächtiger Artillerie-Vorbereitung in die italienischen Zinnen ein.

Italienischer Heeresbericht vom 22. Okt. Unsere Stellungen im Gebirgsgebiet wurden gestern um Uhr am Monte Trovato und Murrinale von deutschen und österreichisch-ungarischen Abteilungen durchdrungen. Nach hartem Kampf wurde der Gegner mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Ein vereinzelter Beobachtungsposten blieb eine Weile in seinen Händen, aber heute morgen bei Tagesanbruch wurde er von den Sturmtruppen wieder genommen. Auf der übrigen Front blieb die örtliche Kampfintensität allgemein lebhaft. Im Ende des Gebirgsgebietes und am Eingang des Robolatal wurde feindliche Abteilungen zurückgedrängt. An verschiedenen Stellen der Front der Juffischen Alpen hielt der Artilleriekampf tagüber mit Schwärze an. Die Witterungsverhältnisse begünstigten die Mitternachtstrategie. Zwei feindliche Abteilungen wurden von einem unserer Abteilungen geschloffen. Eine von ihnen, ein deutliches Flugzeug, führte bei Gargano innerhalb unserer Zinnen, das andere nördlich des Robolatal vor unsern Zinnen an.

Englischer Hilfskreuzer 'Drama' (13000 Tn.) versenkt.

Der Untergang der 'Dresden' gerächt. London, 23. Oktober. (Drahtung.) Der Hilfskreuzer 'Drama' (12927 Brutto-Tonnen) ist am 19. Oktober (10.30 Uhr) versenkt und gesunken. Rettungsversuche sind nicht eingeleitet. Ein Torpedobootschiff erfuhr infolge eines Zusammenstoßes gesunken. Zwei Offiziere und einundsiebzig Mann wurden gerettet.

Man hat den englischen Hilfskreuzer 'Drama' die verdiente Vergeltung erreicht! Denn 'Drama' ist eines von den drei englischen Hilfskreuzern, die am 14. März 1915 unseren tapferen kleinen Kreuzer 'Dresden' innerhalb der schützenden Hoheitsgewässer bei der Juan Fernandez-Insel unter größter Verletzung des Völkerrechts überfallen und versenkten. Die 'Dresden' hatte 500 Meter vom Land entfernt in der Cumberland-Bucht gestreut, um Reparaturen vorzunehmen. Während der

Verhandlungen zwischen dem Kapitän der 'Dresden' und dem deutschen Konsulanten in Valparaiso kam ein englisches Geschwader, bestehend aus dem Kreuzer 'Olga', dem Hilfskreuzer 'Drama' und dem Kreuzer 'Keel', und begann sofort die 'Dresden' zu beschießen. Das Geschwader war nur kurze Zeit. Die Besatzung des Kreuzers gelang es, in unsere Zellen zu entkommen und bis an vielen Orten vorzudringen.

bruch allerdings protestiert. England hat sich aber dadurch nicht abhalten lassen, auch weiter das Völkerrecht zu verletzen. Von einer Sühne der Verletzung des humanitären Völkerrechts hat man nichts gehört. 'Drama' gehörte der Orient-Schiffahrtsgesellschaft in Glasgow und fand sein Kriegsende im Dienste der englischen Kriegsmarine als Hilfskreuzer. Kommandant der 'Drama', weitgehend zu der Zeit, als sie an dem erwähnten Völkerrechtsverstoß beteiligt war, war Kapitän John H. Segrave. (28. 3.)

Die Seefahrt der Zebbeline.

Amsterdam, 24. Oktober. Ein Telegramm des niederländischen Sonderkorrespondenten in Paris enthält folgende Einzelheiten über die Seefahrt der Zebbeline: Der King wurde mit 13 Marineoffizieren untermann. Die Mission an drei verschiedenen Punkten um 7 Uhr abends an. Die Dauer des Abfluges war auf 20 bis 25 Stunden berechnet. Die englische Kiste erreichte man an der Zebbeline. Das Luftschiff überflog den östlichen nördlichen Winkel der Insel. Die Zebbeline verließ dann den Strand zu machen und zurückkehrte, aber der Gegenwind verhinderte die Vorhaben. Bei Anbruch des Tages meinte man ein Vorbild des Luftschiffes 49 über den Niederlanden oder Westfalen zu sein, so daß man ziemlich niedrig flog. Erst zwischen 8 und 9 Uhr morgens erhielt der Kommandant die Gewissheit, daß man sich über Frankreich befand. In diesem Augenblick wurde das Luftschiff bereits von drei englischen französischen Fliegern entdeckt. Darauf versetzte das Luftschiff 50 über dem Luft-

schiff 45, welches schon auf der Erde lag, umringt mit französischen Fliegern. Das Luftschiff 50 verlor sich zu landen, um der Besatzung die beste Gelegenheit zu geben zu entfliehen. Die Besatzung bestand nur aus Marinepersonal. Die meisten Mannschaften der Besatzung sind Unteroffiziere. Sie waren in Besatzung mit einem Boot zur Seefahrt. Paris, 24. Oktober. Der bei Bourdon-Besatzung niedergegangene Zebbelin 1. 49 wird in Paris aufgestellt werden. Der Bericht der Obersten Seeresleitung. (28. 2. 1) Großes Hauptquartier, 24. Okt. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Albanien drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus dem in unserer Abwehrzone sich befindlichen Streifen im Süden des Douthoffler Salzes zurück. Geislinge blieben in unserer Hand. Im Stämpfgebiete von Draabach ist Jumboorbe nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu. Neue Angriffe erfolgten nicht. Detachment Deutscher Haupttrupps. Die Franzosen begannen gestern in zwei Zellen einen großen Angriff am Gemin in des Domes von dem südwestlich nördlich Bazouillon bis zur Ostflanke nördlich von Stahil (25 Kilometer).

Die vormittags füllte des Dije-Rhône-Kanals sich entweichende Sumpfe führten zu schweren, wechsellösenden Kämpfen zwischen der Milette und den Söhnen von Fiel. Der frühmorgens gegen unsere durch leichtgewichtigen heftigen Feuer gestörten Zinnen anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einen späteren, nach neuer Vorbereitung führten aus durch zahlreiche Bombenangriffe unternahm Stütz frischer französischer Abteilungen von Seiten der am Almont, von Süden aus die vorgeschobenen Batterien besetzt und den Feind überlassen wurde. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den an der Front sich behaltenden Zinnen mußten auch die vorgeschobenen Batterien unter schweren Verlusten verlassen werden. Die Franzosen brachten sich nicht, doch wurde durch das Eingreifen unserer Heerern der feindliche Stoß südlich von Vinon, bei Sandillon und am hart nördlichen Ansturm unter schweren Verlusten abgewehrt. Ein mittags an der Ostflanke bedrückte des Gebietes La Houve (südlich von Almont) angesehener Angriff mehrerer französischer Divisionen schmetterte wiederholt unseren Ansturm unter schweren Verlusten. Abend 8 Uhr wurde nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind durch feindliche Truppen eingeebnet; der Ansturm wurde und Stellenweise im eröhrten Maß-

stark nach an dieser Front der Stoß der Franzosen belliger begann. In gelassenen Mänteln legte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist bisher nicht wieder aufgeht. Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen. Auf dem südlichen Wassauer Gipfel ist tagüber füllendlich von Beaumont Strahlenfächer ab. Ostlicher Kriegsausflug: Zwischen dem Nigatischen Weerben und der Zinne nahmen wir in den Stunden bis zum 22. Okt. ohne Störung durch den Feind unser in breiter Front vor die Hauptstellung weit vorgeschobene Sicherungstruppen zurück. Die in erlöhrlichen Bereichen den Waffen den Einsatz in unsere Aufstellung seit Anfang September verwehrt hatten. Westbalkanische Front: Schwere Artilleriekämpfe unter wechsellösendem Schüsse von dem Berber bis Dobrun, wo Verstecke der Engländer abgefeuert wurden. Italienische Front: Die Gefechtsintensität in Triest, Mänten und am Steno ist merklich angesetzt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkraft einwirkend, deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Altil, Tolmein und im Nordteil der Südtalstraße von Rainizza die vorgeschobenen italienischen Stellungen gesammelt. Der Erste Generalquartiermeister: Zudenborff.

